

Reife Leistung

Vor 20 Jahren erschien die erste von bisher 74 Ausgaben der Seniorenzeitung „Alt? Na und!“ Sie gibt Infos und Impulse



Derzeit arbeiten 19 Redakteure in der VHS an der Seniorenzeitung Alt? Na und! OB Dagmar Mühlenfeld kam, um zu gratulieren.

Foto: privat

Thomas Emons

Senioren schreiben für Senioren. Das ist das Erfolgsrezept der Seniorenzeitung *Alt? na und!* Deren erste Ausgabe erschien vor 20 Jahren. Das feiert die 19-köpfige Redaktion heute um 15 Uhr im Forum der Volkshochschule. Als VHS-Kurs wurde die Seniorenzeitung 1989 ins Leben gerufen. Die Idee dazu hatte Fachbereichsleiter Peter Michael Schüttler. Er wollte der steigenden Zahl von Ruhestandlern ein sinnvolles und kreatives Angebot machen. Da lag eine Zeitung, die von und für Senioren gemacht wird, nahe.

Wer schreibt, bleibt jung

„Ich wollte einfach mal wissen, wie so eine Zeitung gemacht wird?“ erinnert sich der heute 84-jährige Fred Gnuschke an seine Neugier, die ihn vor 15 Jahren zur ersten Redaktionssitzung seines Lebens in die VHS trieb. „Anfangs habe ich mich sehr zurückgehalten. Doch dann habe ich meine ersten Themen recherchiert und gemerkt, dass sich viele Türen öffnen, wenn man von der Zeitung kommt“, schildert er seine ersten Erfolgserlebnisse. Bis heute fasziniert ihn, dass er als Senior-Journalist ganz selbstverständlich mit Leuten, vom Chefarzt bis zum Theaterchef, ins Gespräch kommt, „die ich sonst nie ken-

nen gelernt hätte.“

Wenn man ihn nach dem Wandel der viermal jährlich erscheinenden Zeitung fragt, dann hat Gnuschke den Eindruck, dass früher vor allem Artikel geschrieben wurden, die Senioren darüber aufklärten, wo sie Rat und Hilfe finden können. Heute gönnen sich die Alt-na-und-Redakteure auf den 16 Seiten des Seniorenmagazins neben den weiter vorhandenen Lebenshilfe-Themen auch zunehmend schöngeistige Themen. Reiseberichte und Gedichte findet man dort jetzt ebenso, wie historische Themen oder Porträts bekannter Persönlichkeiten, die auch im hohen Alter noch Großes geleistet haben.

Redaktionsleiterin Gabriele Strauß-Blumberg und Gnuschke sind sich einig, dass

nicht zuletzt durch *Alt? Na und!* in Mülheim ein Bewusstseinswandel eingeleitet wurde. „Das Bewusstsein für die Rechte von Senioren war früher nicht so ausgeprägt wie heute“, betont Strauß-Blumberg. Nicht ohne Stolz weist sie darauf hin, dass zum Beispiel der Tag der älteren Generation und der Seniorenbeirat auf Ideen und Initiativen der Redaktion zurückgehen. „Dass die Stadt inzwischen Seniorenberatungsstellen eingerichtet hat“, sieht Gnuschke als ein Indiz dafür, dass sich Mülheim inzwischen auf den Weg zur seniorengerechten Stadt gemacht hat. Das macht Sinn, wenn man bedenkt, dass schon heute knapp 30 Prozent der Mülheimer älter als 60 sind.

In der Redaktion der Senio-

renzeitung reicht die Alterspyramide übrigens von Mitte 50 bis Mitte 80. Und wer zum Beispiel Fred Gnuschke sieht und erzählen hört, glaubt ihm sofort, wenn er sagt: „Diese Arbeit hält jung und lässt einen geistig beweglich bleiben.“ Dafür spricht auch die Tatsache, dass inzwischen alle Alt-na-und-Redakteure ihre Texte mit dem Computer schreiben und Art-Direktorin Marga Dzendzalowski das Seniorenmagazin, das mit einer Gesamtauflage von 6500 Exemplaren erscheint und deren Druck von der VHS bezahlt wird, mit einem PC-Layoutprogramm gestaltet. Außerdem gibt es *Alt? Na und!* inzwischen auch als Audio-Ausgabe in der Hörzeitung *Echo Mülheim* sowie seit 2001 auch als Online-Version im Internet.

Aufgrund der überaus positiven Resonanz, die *Alt? Na und!* etwa durch Leserbriefe oder auch beim Tag der älteren Generation bekommt, glauben die beiden Redakteurinnen Monika Gruber und Brigitte Block, dass die Seniorenzeitung ihren Lesern „ein Stück vom Leben ins Haus bringen“ und „sie vielleicht auch mal aus ihren Schlupflöchern herausholen kann.“

Einsatz für einen Bürgerbus

„Aus ihren Schlupflöchern herausholen möchte *Alt? Na und!* auch die Entscheidungsträger der Stadt, wenn es darum geht, die Lebensqualität älterer Menschen zu erhöhen. Deshalb macht sich die Zeitung aktuell für einen Bürgerbus stark, der mit Hilfe von ehrenamtlich gefahrenen Kleinbussen Senioren da abholen soll, wo der öffentliche Personahverkehr inzwischen ausgedünnt oder gar nicht mehr vorhanden ist. Landesweit gibt es bereits 70 solcher Bürgerbusse und die Seniorenzeitung hat ihren Lesern versprochen: „Alt? na und! bleibt am Ball.“ Am Ball bleibt die Seniorenzeitung aber auch beim Kontakt mit der jungen Generation. So treffen sich Alt-na-und-Redakteure auch schon mal mit Schülerzeitungsredakteuren und Jugendstadträten oder gehen als Zeitzeugen in die Schulen.

HINTERGRUND

Immer kostenlos, aber nie umsonst

Wer daran interessiert ist, in der Redaktion mitzuarbeiten, kann dienstags um 15 Uhr zur Redaktionssitzung in die Heinrich-Thöne-Volkshochschule an der Bergstraße 1-3 kommen. Nicht nur dort, sondern auch in allen Stadtbüchereien, sowie im MST-Infocenter am Viktoriaplatz, in Arztpraxen, Apotheken, Gemeindehäusern sowie in Altenheimen und Seni-

orentagesstätten liegt *Alt? Na und!* kostenlos zum Mitnehmen bereit. Ebenfalls kostenlos findet man die Seniorenzeitung im Internet unter www.alt-na-und.de.

Ihre 74., soeben erschienene Ausgabe berichtet zum Beispiel über das Historische Klassenzimmer in Styrum, den Biogarten in der Müga, den Seniorenkulturbus und

Unterhaltung für Hochbetagte.

Auch für die aktuelle Ausgabe konnte das Team mit der Rheinisch-Westfälischen Wasserwerksgesellschaft RWW wieder ein Unternehmen als Sponsor für seine farbige, diesmal von der Künstlerin Christiane van der Gaag gestaltete Titelseite, gewinnen. T.E.